

ich dieser herrlichen Kunst zu Ehren/
 daß sie ganz warhafft vnd recht / durch
 folgend Exempel beweisen. Denn es
 schreibt Suidas, ein warhafftiger Histo-
 riographus, daß diese Kunst bey den
 Egyptiern so gemein gewesen / daß sie
 von wegen solcher Kunst so reich wordē/
 daß sie den Römern zum öfftermal Wi-
 derstand gethan / vnd nachdem sie son-
 derlich wider den Kaiser Diocletianū
 eine heimliche Auffruhr vorhatten / sind
 sie von jme hefftig darumb gestrafft / vñ
 zur selben Zeit alle Bücher der Kunst / so
 viel man deren hat können zuwegen brin-
 gen / verbrant worden / auff daß sie sich
 nicht wider auß diesen Büchern / vñnd
 durch die Kunst bereicherten / sich dar-
 auff verliessen / vnd den Römern ferner
 widerstehen möchten.

Auß welchem denn genugsam zu bes-
 cheinen / daß solche Kunst nur sehr im
 Schwang gangen / vnd nit allein waar
 st / sondern Reichthumb / Verstand vnd
 viel guter Tugend in sich beschleußt. Wo-
 der das alles aber noch ferner zu beweise

D ij

sen

Artis Che-
mica certitudo.